

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Band: 5 (1913)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt N.-G. in Bern.

Redaktion, Administration und Annoncen-
verwaltung: Bern, Breitenrainstraße 97.

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Zu den Arbeiten der Architekten (B. S. A.) Bischoff & Weideli, Zürich.

Es ist den Architekten heutzutage kein Leichtes, für ihre Bauten auch das richtige Milieu zu finden und in ihren Plänen und Entwürfen die Stimmungswerte vorauszufühlen, die der fertige Bau seiner Umgebung gegenüber auslöst.

So sehr man sich dabei hüten muß, rücksichtslos über das schon bestehende hinwegzugehen, so sehr ist es Tatsache, daß wir heute an einer übertriebenen und oft ungesunden Romantik franken, an einer falsch empfundenen Heimatschutzbegeisterung, die sich allzu eng ans Alte anlehnen möchte und darüber die modernen Bauzwecke nur allzu leicht vergißt.

Es ist interessant zu verfolgen, wie in dieser Hinsicht im Entwicklungsgang der Architekten hier die eine, dort die andere Seite die Oberhand gewinnt,

wie denn überhaupt dieses schöpferische Fortschreiten zum guten Teil durch die Bauaufträge und durch die Anpassungsfähigkeit an die Bauaufgaben bestimmt wird.

Eine mehr vermittelnde Stellung zwischen der Anlehnung an Althergebrachtes und dem modernen tektonischen Empfinden streben die Architekten B. S. A. Bi-

schoff und Weideli in Zürich an, von denen wir hier einige Arbeiten reproduzieren.

Einerlei ob es sich um Villen, Monumentalgebäude, Geschäftsbauten oder Schulhäuser handelt, die ohne bestimmte

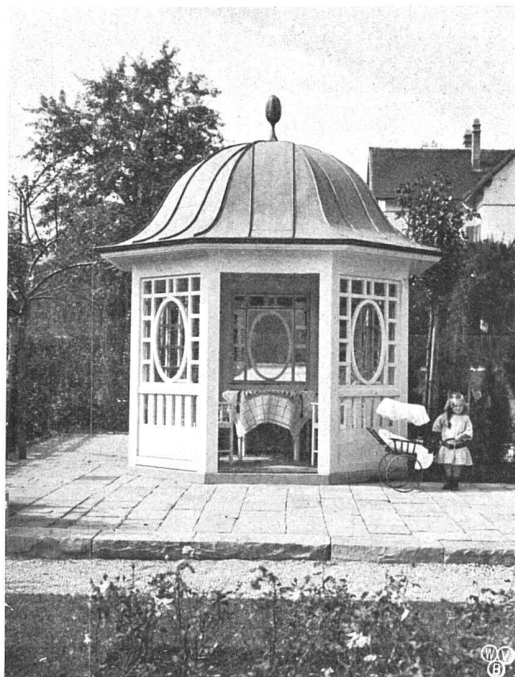
Tendenz hier ausgewählten Beispiele sind alle dazu geeignet, uns das Bild einer harmonischen Verbindung zwischen altbewährter Tradition und sachlich klarem Modernismus zu vermitteln.

Da sind z. B. zwei Villen in Bollschhofen bei Zürich mit feiner Abwägung der Baumassen in die Straßenflucht komponiert und in ruhigem Kontrast zu den umliegenden Häusern, von heiter angelegten Gärten umrahmt, mit einfach klaren und dem besondern Geschmacke der Bewohner Rechnung tragenden Grundrissen, wohlgegliedert im Aufbau und unauffällig belebt durch dekorative Einzelschönheiten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Gartenanlagen dieser beiden Villen gewidmet. In natürlicher Anpassung ans Gelände wirken Pergolen, Lauben-

gänge, Rasenplätze, Pavillons und Brunnenbassins zusammen zu einem wohlabgestimmten und einheitlichen Ganzen. (Vgl. die Abbildungen S. 361).

Ein Unterrichtsgebäude modernster Richtung ist das Institut Minerva in Zürich, ein kompakter, strenggeschlossener Bau, zurückhaltend in der äußern Gliederung,



Architekten B. S. A. Bischoff & Weideli, Zürich
Das Gartenhäuschen einer Villa
:: in Zürich-Bollschhofen ::